

Heuschrecken überfallen ein Land

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755768>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Heuschrecken

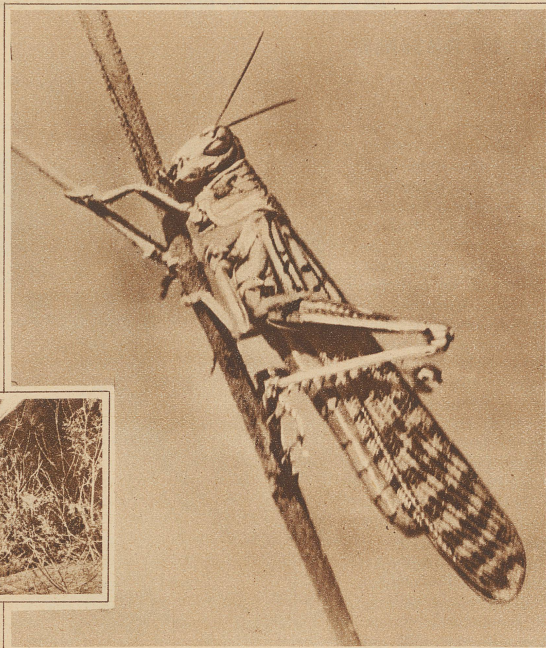
Heuschreckenschwarm im Flug

ÜBERFALLEN EIN

«Sonne und Mond werden finster von ihnen und die Sterne verhalten ihren Schein», hat schon der Prophet Joel ausgerufen. Aber nicht erst seit biblischer Zeit sind die schrecklichen Invasionen dieser gefräßigen Tiere gefürchtet: Schon vor fünf Jahrtausenden sammelten sie sich von Zeit zu Zeit in den weiten Steppen des Hauran im südlichen Syrien. Von da aus suchten sie all die Jahrtausende hindurch Transjordanien und Palästina heim und gelangten nicht selten bis nach Aegypten, mit ihrem unersättlichen Hunger alles vernichtend, was am Wege stand. Aus neuester Zeit ist noch die große Plage in Erinnerung, die im Jahre 1915 über Palästina hereinbrach. In wenigen Augenblicken verzehrten die Milliarden und Abermilliarden Heuschrecken die ganze Ernte. Alles Grün war verschwunden, kahl ragten die Aeste der Bäume gen Himmel. Es kam sogar vor, daß die Eisenbahnzüge auf offener Strecke stehen blieben, weil Schienen und Räder von den zerquetschten Tieren jede Adhäsion verloren hatten. — Nun bedroht eine neue große Invasion Aegypten, und zwar gleich von zwei Seiten, nämlich aus Abessinien, wo sich gewaltige Schwärme sammeln, und aus dem Osten. Mehrere Schwärme haben schon den Suezkanal über-



Flammenwerfer haben sich als das wirksamste Mittel gegen die Heuschreckenplage erwiesen. Dabei werden allerdings auch die Bäume und Sträucher verbrannt



Wanderheuschrecke, die Plage des Morgenlandes

LAND

flogen und sind ins Nildelta eingedrungen. Die Regierung hat energische Abwehrmaßnahmen getroffen. Als eines der besten Hilfsmittel haben sich die

Flammenwerfer bewährt, eine der furchtbarsten Mordwaffen des Weltkrieges. Von der Armee sind 75 000 Mann aufgeboden.

Aber wenn auch der Mensch schließlich als Sieger aus dem großen

Ring hervorgehen sollte, so wird der Erfolg doch nur von kurzer Dauer sein, denn diese Insekten vermehren sich ungeheuer rasch. Ein Weibchen legt etwa 100 Eier, und es kommt vor, daß auf einem einzigen Quadratmeter Boden 75 000 Eier gefunden werden.